

Furchtloses Bekenntnis Mt 10, 17-22

In der Aussendungsrede, die uns in der Redenquelle Q erhalten ist, sagt Jesus: "seht, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe; seid daher klug wie die Schlangen und arglos wie die Tauben!"

Das gilt über den Zwölferkreis und diese erste Aussendung hinaus für alle Christen bis auf den heutigen Tag. Ist es nur unsre Schwäche, unser Versagen, wenn die Antwort auf die Botschaft der Liebe Haß erzeugt? Wenn unserm vertrauensvollen "Abba", Vater, die Härte von Gesetzestreue entgegengesetzt wird? Wenn die Freiheit, zu der nach Paulus der Glaube befreit (Gal 5,1), vielerorts Unterdrückung hervorruft. " Nehmt euch in Acht vor den Menschen! " Klugheit ist nicht nur erlaubt, sd sogar geboten, aber arglos ohne falsche Tricks. In der Bergpredigt zitiert Matthäus den Herrn: "selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet" (Mt 5,12). Und in der Endzeitrede: "dann wird man euch in große Not bringen und euch töten, und ihr werdet von allen Völkern um meines Namens willen gehaßt" (Mt 24,9). Die Welt, in der wir leben, hat ihre eigenen Wertvorstellungen, nämlich Egoismus und Reichtum vor Solidarität mit den Armen und Schwachen. Ob Matthäus schmerzliche Erfahrungen gemacht hat mit dem "Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer"? Vorläufig standen ja die Urchristen noch unter der Gerichtsbarkeit der Synagoge, in der die öffentliche Prügelstrafe praktiziert wurde. Der Ablösungsprozeß Christen - Israel verlief schlußendlich in schärfster Konfrontation. Mit den heidnischen Machthabern? Zu einem glaubwürdigen Zeugnis bedurfte es der Hilfe göttlichen Geistes, der nur dem gegeben ist, der sich Gott vorbehaltlos zur Verfügung stellt. Mit den falschen "Brüdern", wie sie Paulus wegen ihrer Überheblichkeit, ihrer Streitsucht und ihres übertriebenen Eifers nennt? Mit der bis in die Familien hinein zerrütteten Gesellschaft? Der Frevel schien auch damals überhand zu nehmen und die christlichen Gemeinden waren in die Isolation gedrängt. "Man füllt nicht neuen Wein, d.h ein Leben in Geborgenheit der Liebe Gottes, in alte Schläuche, d.h. in die alten Abhängigkeiten und Ängste. Sonst reißen die Schläuche, der Wein läuft aus, und die Schläuche sind unbrauchbar." (Mt 9,17) "Wer aber bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet" lautet der Schlußsatz unsres Evangeliumstextes.

Urbild christlichen Martyrers *Stephanus* (Apg 6,8-10; 7,54-60)

Von keinem der sieben Diakone mit griechischen Namen, im vollen Sinne Gemeindeleiter, wissen wir, wie sie sich im "Dienst an den Tischen" bewährt haben. Zwei von ihnen traten allerdings besonders hervor.

Philippus als Missionar tätig in der Hauptstadt Samariens: " die Menge achtete einmütig auf die Worte des Philippus ; sie hörten zu und sahen die Wunder, die er tat " (Apg 8,4-13).

Stephanus ein prominenter und kompetenter Ansprechpartner im hellenistischen Teil der Urgemeinde. Dies waren Diasporajuden, die sich wieder in Jerusalem angesiedelt hatten, oder

sog.Libertiner, also Nachkommen von Juden, die im Jahr 63 vor Chr. von Pompeius als Kriegsgefangene nach Rom mitgenommen wurden. Sie hatten in landsmannschaftlicher Zusammengehörigkeit ihre eigenen Synagogen. Stephanus ein "Mann voll Gnade und Kraft Hl.Geistes" kritisierte menschenunwürdiges Festhalten an Gesetz und Tradition. Statt des Tempelkultes und der Thora sei Gehorsam dem Gesandten Gottes gegenüber vonnöten, dem gekreuzigten und zu Gott erhöhten Herrn. Nach jüdischer Gesetzgebung sollten Gotteslästerer außerhalb der Stadt gesteinigt werden. Der Prozeß mit Anklage und Verhör durch den Hohen Rat verlief zunächst ganz geordnet. Erst aufgrund der Rede des Stephanus, orientiert an der Gesetzeskritik Jesu, und seiner außerordentlichen Christusvision geriet alles außer Kontrolle: "Ihr Halsstarrigen.. welchen der Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? . . als sie das hörten, waren sie auf's äußerste über ihn empört „ (Apg 7,52). Die Steinigung mutet an wie Lynchjustiz. Saulus (lateinisch) Paulus (griechisch), ein Jude mit römischem Bürgerrecht, wird in der Apostelgeschichte hier zum ersten Mal erwähnt. Er war bei der Steinigung maßgeblich beteiligt. Die hernach einsetzende Flucht der Gläubigen verbreitete das Christentum wie ein Funkenflug. Viele Verfolgte wanderten nach Antiochia aus, der drittgrößten Stadt des römischen Reiches, die später einen wichtigen Ausgangspunkt für die Missionsreisen des Paulus bildete. Das Fundament der sich entwickelnden Kirche waren die Martyrer, aber auch die "Mühevollen und Beladenen" des einfachen Volkes. Gottes Kraft wurde sichtbar in der praktischen Nächstenliebe, in der Alltagstreue und in der Geduld im Namen Jesu.